



W H K T - R E P O R T

1 2 / 2 0 0 9

Die deutschen Handwerksbetriebe zeigen es allen – mit Aufklebern und Plakaten | Wichtiger Termin am 24.02.2010: WHKT-Fachkongress zum demografischen Wandel | Interkulturelle Öffnung in der Personalentwicklung: Unter dem Titel »Öffnungszeiten« steht motiv_3 online | Für mehr transnationale Mobilität im Handwerk: WHKT richtet Hotline für Betriebe ein | Spezielle EQ-Vermittlung durch Kammern in NRW: EQ-Plätze dürfen nicht unbesetzt bleiben | »Fit für 2025 – Herausforderungen des demografischen Wandels meistern«: »Projektlandkarte« online abrufbar | »Fit für 2025«: Unternehmergespräch mit Gesundheitshandwerken am 18.11.09 in Dortmund | Erweitertes Übergangsmanagement für (ehemalige) Strafgefangene in NRW: Modellprojekt zur Integrationsplanung, Netzwerkbildung und Arbeitsmarktintegration (INA) hat begonnen | Zusatzqualifikation Europaassistent/in im Handwerk: Informationsveranstaltung am 13.01.2010 in Arnsberg | Qualifizierungsmodul »Ernährung und Speisenzubereitung« im Werkstattjahr



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Die deutschen Handwerksbetriebe zeigen es allen – mit Aufklebern und Plakaten

Zum Auftakt der bundesweiten Imagekampagne für das deutsche Handwerk, die am 16. Januar 2010 startet, erhalten alle Betriebe ein Starterpaket. Mit der Verwendung der Materialien können sich rund 960.000 Betriebe stolz zu ihrem Wirtschaftszweig bekennen und die Kampagne aktiv unterstützen.

Die Handwerkerinnen und Handwerker in Deutschland können sich auch nach Weihnachten noch einmal über ein »Päckchen« freuen: Bis spätestens Anfang Februar 2010 – kurz nach dem Auftakt der Imagekampagne für das deutsche Handwerk – bekommen alle Betriebe bundesweit das sogenannte »Starterpaket«. Darin enthalten sind Aufkleber im Kampagnendesign, die sich beispielsweise auf Firmenfahrzeuge anbringen lassen. Darüber hinaus bekommen die Handwerker ein Plakat, mit dem sie in ihrem Schaufenster, Verkaufsraum oder ihrer Werkstatt auf die Kampagne aufmerksam machen können – und damit auch auf die Bedeutung des Handwerks. So ermöglicht es das Starterpaket allen Handwerksbetrieben, aktiv bei der Imagekampagne mitzumachen.

Die Versandaktion für das Starterpaket ist eine logistische Herausforderung. Insgesamt 987.351 Postsendungen gehen innerhalb kurzer Zeit an alle Handwerkskammern und -betriebe in ganz Deutschland. Die Betriebe bekommen ihr Starterpaket direkt von ihrer Kammer oder aber als Beilage der Handwerkszeitung. Unabhängig vom Versandweg – bis spätestens Anfang Februar wird jeder Betrieb die Materialien bei sich in der Post finden. So ausgestattet können sich alle Handwerkerinnen und Handwerker an der Kampagne beteiligen und ihr zusätzliche Schlagkraft verleihen.

Die deutliche Botschaft aller Maßnahmen lautet: Das Handwerk ist nicht nur Experte für Qualitätsarbeit und hat immer ein offenes Ohr für seine Kunden, sondern es leistet auch einen wichtigen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland.

Wichtiger Termin am 24.02.2010:

WHKT-Fachkongress zum demografischen Wandel

Die Auswirkungen des demografischen Wandels werden viele kleine und mittelständische Betriebe stärker treffen als sie es sich heute vorstellen können. Alle haben bereits davon gehört, dass die Anzahl der Erwerbspersonen abnimmt, die Gesellschaft deutlich älter wird und die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und damit zum Teil mit anderem kulturellen Hintergrund zunehmen. Dies wirkt sich nicht nur auf die Personalstruktur und Personalentwicklung in den Betrieben aus, z. B. wenn immer weniger Schulabgänger für die Ausbildungsbetriebe zur Verfügung stehen und der Kampf um die Köpfe weiter zunimmt, sondern hat auch diverse Auswirkungen auf den Markt der meisten Branchen.

Um für diese Themen weiter zu sensibilisieren, konkrete Handlungsempfehlungen zu geben und zu diskutieren, veranstaltet der WHKT unter Beteiligung von Generations- und Integrationsminister Armin

Laschet am 24. Februar 2010 in Düsseldorf einen Fachkongress. Die Veranstaltung im Rahmen der Initiative »Fit für 2025 – Herausforderungen des demografischen Wandels meistern« wird gefördert mit Mitteln des Ministerium für Generation, Frauen, Familie und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wer sich für die Veranstaltung interessiert, kann sich ab sofort an martina.gross@handwerk-nrw.de wenden. Das Kongressprogramm sowie die Anmeldeunterlagen werden in Kürze veröffentlicht.

Interkulturelle Öffnung in der Personalentwicklung Unter dem Titel »Öffnungszeiten« steht motiv_3 online

Die dritte Ausgabe der motiv-Serie, in der jeweils unterschiedliche Facetten des Themas kulturelle Vielfalt und berufliche Integration behandelt werden, ist unter www.handwerk-nrw.de/motive online abrufbar.

Gemeinsam mit Partnern aus dem bundesweiten IQ-Netzwerk ist das Heft mit inhaltlicher Unterstützung

des Facharbeitskreises Interkulturelle Öffnung und finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales entstanden.

Die Konzeption sieht eine modulare Aufbereitung guter Praxisbeispiele vor, die sukzessiv online zur Verfügung gestellt werden und jeweils aus Perspektive unterschiedlicher Wirtschaftsbereiche aufzeigen, was interkulturelle Öffnung in der Personalentwicklung und im alltäglichen Arbeitsleben bedeutet. Gut zum Lesen, perfekt zur Nachahmung.

Ob nun Betriebe oder Verwaltungen, Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerorganisationen, Kommunen oder wirtschaftliche Selbstverwaltungseinrichtungen, interkulturelle Kompetenzen und einhergehende Öffnungsprozesse sind überall gefragt, wo Menschen miteinander arbeiten und lernen, Prozesse gestalten und Strukturen aufbauen.

Die motiv-Redaktion freut sich auf Anregungen, Kritik und Hinweise. Gute Beispiele und Praxiserfahrungen, wie sich interkulturelle Öffnungsprozesse in der Personalentwicklung stärker integrieren und fördern lassen, sind aus unserer Sicht der beste Weg, andere zu überzeugen, dass es sich für alle lohnt, Vielfalt zu fördern und interkulturelle Kompetenzen aufzubauen.

Für mehr transnationale Mobilität im Handwerk: WHKT richtet Hotline für Betriebe ein

Unter der Hotlinenummer 0211/3007-704 informiert Daniela Bruchsteiner, Mobilitätsberaterin des WHKT, über sogenannte »Kleine Projekte« und beantwortet Betrieben alle Fragen zur Antragsstellung. Die »Kleinen Projekte« werden im Rahmen des europäischen Förderprogrammes *Leonardo da Vinci Mobilität* angeboten und bieten u.a. kleinen und mittleren Unternehmen die Chance, in einem vereinfachten Verfahren Fördergelder für grenzüberschreitende Mobilitätsprojekte mit Lehrlingen oder Ausbildern zu beantragen. In einem roulierenden Verfahren besteht für neue Antragsteller bis zum 30.10.2010 die Möglichkeit, eine finanzielle Förderung für Mobilitätsprojekte mit bis zu drei Teilnehmern/Teilnehmerinnen zu beantragen. Die Projekte können mit Partnern in allen Ländern der EU sowie Norwegen, Island, Liechtenstein und Türkei durch-

geführt werden. Die mögliche Dauer der Auslandsaufenthalte richtet sich nach den Teilnehmern/Teilnehmerinnen und beträgt für Ausbilder 1–6 Wochen und für Lehrlinge 3–39 Wochen. Leonardo stellt neben länderabhängigen Pauschalbeträgen für die Reise- und Aufenthaltskosten auch einen finanziellen Zuschuss für die Vorbereitung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen und die Organisation des Projektes in Aussicht.

Informationen zu Auslandsaufenthalten ihrer Mitarbeiter und zur Initiative »let's go« erhalten Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber auf der Internetseite www.lets-go-handwerk.de. Zudem können Fragen auch per E-Mail an daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de geschickt werden. Die Beratungshotline wird finanziell gefördert im Rahmen des Programms »Betriebliche Mobilitätsberatung« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

Spezielle EQ-Vermittlung durch Kammern in NRW EQ-Plätze dürfen nicht unbesetzt bleiben

Die Akteure am Ausbildungsmarkt in NRW sind sich einig, dass viele Jugendliche falsche Maßnahmen des Übergangssystems wählen und sich damit häufig eher ins Abseits bewegen anstatt ihrem Wunsch auf betriebliche Ausbildung näher zu kommen. Die Erfahrung zeigt, dass die Einstiegsqualifizierung im Betrieb für viele Jugendliche ein effizienter Weg ist, sie in Bezug auf betriebliche Ausbildung ideal vorzubereiten und entsprechend zu sozialisieren, damit sie den Anforderungen im Betrieb gewachsen sind.

In konkreter Absprache mit dem Arbeitsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen erproben die IHK Aachen, die HWK Südwestfalen und die HWK zu Köln den Weg der gezielten Vermittlung von geeigneten, noch nicht ausbildungsreifen Jugendlichen in EQ-Verträge, damit diese nicht fälschlicherweise in vollzeitschulische Maßnahmen oder BVB-Maßnahmen einmünden. Dieses Vorhaben wird mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

»Fit für 2025 – Herausforderungen des demografischen Wandels meistern«:

»Projektlandkarte« online abrufbar

Wie kürzlich angekündigt, steht die »Projektlandkarte«, die vom WHKT entwickelt wurde, nun als Download im Internet zur Verfügung.

Die »Projektlandkarte« listet Initiativen, Netzwerke, Studien und Projekte auf, die einen wirtschaftlichen Bezug haben und sich bundesweit mit dem Thema Demografischer Wandel auseinandersetzen.

Warum das Rad stets neu erfinden? Für laufende und zukünftige Projektarbeiten sind die Ergebnisse bereits durchgeführter Initiativen von großem Nutzen. Der Westdeutsche Handwerkskammertag möchte mit der Projektlandkarte seine Recherche-Ergebnisse für Interessierte zur Verfügung stellen. Zu finden ist die »Projektlandkarte« sowie weitere Informationen zur Initiative im Internet unter www.handwerk-nrw.de/fit-fuer-2025. Sie kann beim WHKT auch per Mail angefordert werden unter andreas.oehme@handwerk-nrw.de.

Die Initiative »Fit für 2025« wird finanziell unterstützt durch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und soll Handwerksbetriebe für die mit dem demografischen Wandel einhergehenden Chancen und Risiken sensibilisieren. Sie wurde vom Westdeutschen Handwerkskammertag und der Hochschule Niederrhein ins Leben gerufen. Ansprechpartnerin beim WHKT: Carmen Pingler, Tel. 0211/3007-712.

»Fit für 2025«

Unternehmergespräch mit Gesundheitshandwerken am 18.11.09 in Dortmund

Handlungsempfehlungen für Betriebe der Gesundheitshandwerke zu präsentieren und diesbezüglich neue Anregungen und Informationen zu erhalten, war das Ziel des dritten Branchenworkshops, der im Rahmen der Initiative »Fit für 2025 – Herausforderungen des demografischen Wandels meistern« am 18. November 2009 im Bildungszentrum der Handwerkskammer Dortmund stattfand.

Vertreterinnen und Vertreter der Gesundheitshandwerke trafen an dem Nachmittag zusammen, um

über die Chancen und Risiken des demografischen Wandels zu diskutieren: Wie betreiben Sie erfolgreiche Personalgewinnung? Mit welchen Mitteln können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betrieb gehalten werden? Wie reagieren Sie, wenn erfahrenes Personal aus Altersgründen den Betrieb verlässt? Und wie kann schon im Vorfeld ein erfolgreicher Wissenstransfer stattfinden?

Doch mit diesen Themen nicht genug: Der demografische Wandel zeigt sich von zwei Seiten: Nicht nur das Personal, auch die Kundinnen und Kunden werden älter. Wie Angebot und Marketing-Strategie angepasst werden können war die Frage. Oder: Wie stellt man sich am besten auf Kundinnen und Kunden mit Behinderungen ein?

Nicht nur für die teilnehmenden Handwerksbetriebe war der Nachmittag informativ und aufschlussreich. Für die Handlungsempfehlungen, die der WHKT gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein Anfang des Jahres im Rahmen des Projekts herausgeben möchte, war die Veranstaltung mehr als hilfreich. Zusammen mit den Ergebnissen einer von der Hochschule Niederrhein durchgeführten Betriebsbefragung unter den Gesundheitshandwerken werden die an diesem Nachmittag zusammengetragenen Informationen für die Formulierung der geplanten Handlungsempfehlungen verwendet.

Wer weitere Informationen zum Projekt wünscht oder an den Handlungsempfehlungen interessiert ist, kann einen Blick auf www.handwerk-nrw.de/fit-fuer-2025 werfen. Hier werden in Kürze die Ergebnisse des Workshops veröffentlicht sowie die Handlungsempfehlungen im Jahr 2010 als Download zur Verfügung gestellt.

Erweitertes Übergangsmanagement für (ehemalige) Strafgefangene in NRW:

Modellprojekt zur Integrationsplanung, Netzwerkbildung und Arbeitsmarktintegration (INA) hat begonnen

Für die weitere Verbesserung der Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration von (ehemaligen) Gefangenen und der damit verbundenen Verringerung der Rückfallrisiken wird nun in NRW mit dem Modellprojekt INA

ein erweitertes Übergangsmanagement für Inhaftierte und Haftentlassene erprobt.

Dies geschieht im Sinne eines modernen »Case-Management«, das als »kontinuierliche Fallsteuerung aus einer Hand« konzipiert ist. Es beginnt bereits mit der Vollzugsplanerstellung in der JVA, begleitet anschließend die im Vollzug durchzuführenden Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Wiedereingliederung insbesondere unter dem Gesichtspunkt ihrer Anschlussfähigkeit und wird schließlich im Rahmen der Entlassungsvorbereitung sowie einer sechsmonatigen Nachbetreuung mit konkreten Vermittlungs- und Stabilisierungsbemühungen zur Arbeitsmarktintegration fortgesetzt. Mit dem vollzugsübergreifend wirkenden Case-Management sollen im Kern drei Ziele erreicht werden:

1. Entwicklung und dauerhafte Einrichtung einer umfassenden Integrationsplanung, die die individuelle Vollzugsplanung um eine über den Entlassungszeitpunkt hinausweisende Wiedereingliederungsplanung erweitert (Informationsmanagement).
2. Bildung und zukunftsweisender Ausbau (über)regionaler Netzwerke, die eine nahtlose Verknüpfung vollzugsinterner Behandlungs- und vollzugsexterner Wiedereingliederungsmaßnahmen ermöglichen (Schnittstellenmanagement).
3. Erprobung und nachhaltige Umsetzung einer zielgruppenspezifischen Nachsorgesteuerung, die die Arbeitsmarktintegration von Haftentlassenen durch ergänzende Vermittlungs- und Stabilisierungsleistungen fördert (Nachsorgemanagement).

Das Modellprojekt INA wird vom Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen getragen und vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Für die Gesamtsteuerung des Projektes zeichnen der WHKT und der Kriminologische Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen verantwortlich.

Mit der praktischen Umsetzung der Aufgaben werden Übergangsmanagement-Teams der Gesellschaft

für Qualifizierung im Handwerk mbH betraut, die in Kooperation mit den beteiligten Justizvollzugsanstalten Düsseldorf, Moers-Kapellen und Wuppertal sowie in enger Abstimmung mit den zuständigen Agenturen für Arbeit und ARGEN tätig werden.

Das INA-Übergangsmanagement für Strafgefangene und Haftentlassene wird im Rahmen des Modellprojektes einer systematischen Effektivitätsprüfung unterzogen und soll im Erfolgsfall landesweit ausgebaut werden. Im Sinne eines übergeordneten Zieles sollen dabei überprüfbare Standards für die Entlassungsvorbereitung im Strafvollzug sowie übertragbare Strukturen für die Einbindung von Kommunen und Arbeitsmarktakteuren in die Wiedereingliederungsarbeit geschaffen werden. Dies beinhaltet ausdrücklich auch die Entwicklung von Vorschlägen zur Verbesserung rechtlicher Rahmenbedingungen, etwa im Bereich des Sozialgesetzbuches (SGB II und SGB III) sowie des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII, soweit Gefangene bis zur Vollendung des 26. Lebensjahres betroffen sind).

Weitere Informationen erhalten Sie beim WHKT Ansprechpartner: Rechtsanwalt Harald Bex, Tel.: 0211/3007-765, Fax: 0211/3007-900

**Zusatzqualifikation Europaassistent/in im Handwerk:
Informationsveranstaltung am
13.01.2010 in Arnsberg**

Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelles Verständnis und die Fähigkeit, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen – diese Kompetenzen gewinnen auch für den Nachwuchs im Handwerk immer mehr an Bedeutung. Ab dem neuen Schulhalbjahr wird erstmalig im Kammerbezirk Südwestfalen die Zusatzqualifizierung angeboten, die es Lehrlingen bereits während der Erstausbildung ermöglicht, »Europaassistent/in im Handwerk« zu werden.

Im Berufskolleg Meschede erhalten die teilnehmenden Auszubildenden ab Februar 2010 zusätzlichen Unterricht in den Fächern Fremdsprache, Europäisches Waren- und Wirtschaftsrecht, Europa- und Länderkunde und interkulturelle Kompetenzen. Ein dreiwöchiges Praktikum im Ausland ist ebenfalls Zulas-

sungsvoraussetzung für die abschließende Fortbildungsprüfung, die vor der Handwerkskammer Südwestfalen abgelegt wird.

Am Mittwoch, den 13. Januar 2010, werden um 18.00 Uhr in der Handwerkskammer Südwestfalen ausführliche Informationen zum Europaassistenten und zur konkreten Umsetzung im Berufskolleg gegeben. Die Handwerkskammer Südwestfalen und das Berufskolleg Meschede laden Betriebe und deren Auszubildende sowie weitere interessierte Personen zu dieser Veranstaltung, die im Rahmen des Programms »Betriebliche Mobilitätsberatung« mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds durchgeführt wird, herzlich ein.

Es wird gebeten, sich bis zum 08.01.2010 bei der Mobilitätsberaterin des Kammerbezirkes Südwestfalen, Frau Daniela Bruchsteiner, telefonisch unter 0211/3007-704 oder unter der E-Mailadresse daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de unter Angabe des vollständigen Namens und der Funktion im Betrieb (Ausbilder/in, Auszubildende/r) anzumelden.

Qualifizierungsmodul »Ernährung und Speisenzubereitung« im Werkstattjahr

Seit dem 01.08.2009 führen 158 Bildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen wieder das Werkstattjahr NRW durch und bieten rund 5.100 Jugendlichen eine bessere Chance auf ein Ausbildungs- oder Beschäftigungsverhältnis. Das erfolgreiche Programm, in dem die Bildungsträger vom WHKT betreut werden, startete zum fünften Mal.

Auch im Werkstattjahr 2009/2010 wird den Bildungsträgern wieder die Möglichkeit gegeben, das Qualifizierungsmodul »Ernährung und Speisenzubereitung« anzubieten. Das Modul soll den Teilnehmer/innen die Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung und der Zubereitung kostengünstiger und gesunder Mahlzeiten vermitteln. In alltagsnaher Form erhalten die Jugendlichen grundsätzliche Informationen und nehmen an praktischen Übungen teil. Ziel des Qualifizierungsmoduls ist es, die vielfach beobachteten Defizite im Bereich der Ernährung zu verbessern.

Zu beachten ist, dass die Bildungseinrichtungen das Modul anbieten können, dies jedoch nicht verpflichtend ist.

Weitere Informationen rund um das Werkstattjahr NRW finden Sie unter www.werkstattjahr.nrw.de.

